

Ampelbogen

Gefährdungseinschätzung Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Altersgruppe 6-11 Jahre

Der Bogen dient zur **Gefährdungseinschätzung** bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Er soll Ihnen helfen, Ihre **Wahrnehmung zu schärfen**, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die **Vorbereitung für ein Fachgespräch** zur Gefährdungseinschätzung erleichtern.

Er soll der besseren Wahrnehmung dienen, die Entscheidung im Fachgespräch und die Dokumentation erleichtern.

Er ist keinesfalls rein schematisch / mathematisch anzuwenden und ersetzt nicht das professionell geführte Fachgespräch. Es sind **nur die Indikatoren** anzukreuzen (zu unterstreichen), **die zuverlässig beurteilt werden können**.



Bei akuter Gefahr für Leib und Leben kommt der Ampelbogen nicht zur Anwendung, da es sich dann um einen Notfall handelt, welcher einer sofortigen Reaktion bedarf.

Datenblatt

Datum	
Einrichtung	
Bereich	
MitarbeiterIn	

Kind:

Name, Vorname	
Geb.-Datum	
Anschrift	

Sorgeberechtigte

Name, Vorname ggf. Verwandtschaftsgrad		
Anschrift		
Kontakt		
Familienstand		
Sorgeberechtigung		
ggf. Vormundschaft		

Risikofaktoren/ gewichtige Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

Legende:

Rot	Signalisiert Gefahr! Langfristige seelische und/ oder körperliche Beeinträchtigungen durch Fremdgefährdung oder Unterlassung sind absehbar. Geeignete Maßnahmen müssen ergriffen werden (Elterngespräch; Fallberatung, im Team oder durch eine insoweit erfahrene Fachkraft; Meldung an das Jugendamt).
Gelb	Die Einschätzung weist auf einen erhöhten Unterstützungsbedarf der Familie hin und erfordert weiterer Wahrnehmungen und erhöhter Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraumes unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft.
Grün	Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.
k. A.	keine Angaben möglich

Risiko-/ Schutzfaktoren auf Seiten des Kindes:

Rot	Gelb	Grün	k. A.
-----	------	------	-------

Körperliche Erscheinung

	Rot	Gelb	Grün	k. A.
Pflegezustand (Hygiene, Körperpflege, altersgerechte Kleidung, ...)				
Gesundheitszustand (regelmäßige Arztbesuche, Zahnstatus, Sehen, Hören, erhöhter Krankenstand bei fehlender medizinischer Ursache, Chronische Erkrankung, Behinderung)				
Altersgerechte Entwicklung (Verzögerungen durch Früh-/ Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt, ...)				
Motorik (altersgerechte Grob-/ Feinmotorik, ärztliche/ psychologische/ therapeutische Unterstützung bei Bedarf,...)				
sprachliche Entwicklung (Wortschatz, Ausdruck, Sprachbenutzung, ...)				
Zeichen der Überernährung oder Unterernährung				
Essverhalten (Sättigungsgefühl,...)				
Sauberkeitserziehung (Einnässen, Einkoten,...)				

Psychische Erscheinung

	Rot	Gelb	Grün	k. A.
Kind schreit viel				
Kind wirkt traurig/ zurückgezogen				
Kind wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos				
Ausgeprägt unruhiges, umtriebigen und ungesteuertes Verhalten				
Aggressives Verhalten				
Selbstverletzendes Verhalten (Ritzen, ...)				
Antriebsarmut und mangelndes Interesse an der Umwelt				
Ausgeprägte stereotype, selbststimulierende Verhaltensweisen (z.B. Jaktation = monotones/ rhythmisches schaukeln, wiegen, wippen mit dem Oberkörper oder auch hin und her werfen des				

Körpers im Bett)				
Instabiler/ fehlender Blickkontakt				
Unsicherer/ wechselndes Beziehungsverhalten (Nähe-, Distanzproblematik, ...)				
Auffälliges Kontaktverhalten mit anderen Kindern/ Jugendlichen				
Mangelndes Selbstwertgefühl				
Auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Sozialkontakt mit Erwachsenen				
Orientierungslosigkeit, Unaufmerksamkeit, Unkonzentriertheit				
Sozialverhalten (Umgang/ Kommunikation mit Gleichaltrigen, ...)				
Zugehörigkeit zu spirituellen oder politisch radikalen Gemeinschaften				
Umgang mit Suchtstoffen (legale, illegale Substanzen, Spielen, ...)				
Regelkonformität (regelwidriges Verhalten wie Lügen, Diebstahl, Sachbe- schädigung, Körperverletzung, ...)				

Psychosoziale Situation

Alltagsstruktur (Schlaf-/ Wachrhythmus, kindgerechte Interaktionen, regelmäßiger Schulbesuch...)				
Körperlich übergriffiges Verhalten (sexualisiertes Verhalten, ...)				
Witterungsgerechte Kleidung				
Medienmissbrauch				

Risiko-/ Schutzfaktoren auf Seiten der Bezugspersonen:

Grundlegend sind die Eltern, die ersten Ansprechpartner in Bezug auf Ihre Kinder. Sie müssen die **Fähigkeit**, vor allem aber die **Bereitschaft haben, Gefahren von ihren Kindern abzuwenden**.

Die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit der Sorgeberechtigten sind entscheidende Faktoren für das Angebot und die Inanspruchnahme von Hilfen zur Abwendung von Gefährdungsrisiken. Sorgeberechtigte können über Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen oder erschweren bzw. verhindern, Problemlagen zu erkennen und an der Beseitigung mitzuarbeiten.

Psychosoziale Situation

Rot **Gelb** **Grün** **k. A.**

Biografie (eigene Gewalterfahrungen, ...)				
Suchtmittelkonsum				
Psychische Verfassung				
Wirtschaftliche Situation				
Wohnverhältnisse				
Hygiene				

Kompetenzen	Sorgeberechtigtes Elternteil		Sorgeberechtigtes Elternteil/ Weitere Bezugsperson*	
	vorhanden	Nicht vorhanden	vorhanden	Nicht vorhanden
Umgang Kind				
altersgerechte emotionale Interaktionen (Umgangston, Ansprache, gemeinsame Familienzeit, ...)				
Erkennen/ Sichern der kindlichen Bedürfnisse (Sicherheit, Geborgenheit, altersgerechtes Umfeld, Schutz vor Gefahren, Körperkontakt, ...)				
Sicherstellung der bedarfsgerechten med. Versorgung (Vorsorgeuntersuchungen, ...)				
Soziale Interaktion				
Aggression und Wut kontrollieren können				
Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können				
Mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aushandeln können				
Anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können				
Den Willen und die Grenzen anderer res- pektieren können				

* z.B. Großeltern, Vormund, Pfleger...

Gesamteinschätzung

Ankreuzen		Handlungsempfehlung
Grün	Die Bedürfnisse des Kindes werden sicher befriedigt, die Einschätzung zu bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Sorge.	Keine weitere Veranlassung.
Gelb	Die Einschätzung ist nicht absolut sicher, es fehlen weitere Wahrnehmungen bzw. die Beurteilung einer bestimmten Fachkompetenz.	Hinzuziehung einer erfahrenen bzw. spezialisierten Fachkraft wird angeraten.
Rot	Risiken sind erkennbar und Grundbedürfnisse des Kindes sind bedroht. Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge.	Hinzuziehung einer erfahrenen bzw. spezialisierten Fachkraft wird dringend empfohlen.

Unterschrift(en) der bisher beteiligten Fachkräfte

Ergebnisprotokoll des Fachgespräches mit der (insoweit) erfahrenen/ spezialisierten Fachkraft

Name erfahrener/ spezialisierter Fachkraft: _____

Institution: _____

Datum: _____

Ergebnis: Prognoseentscheid / Indikatoren:

Unterschriften **aller** Beteiligten am Fachgespräch